

Ich hab' es nicht getan!

Novelle von Hans Ulrich Beer.

Beim Regula war das Gespräch auf Erziehung gekommen, und die Gegenstände waren hart aufeinander gestossen.

Überamtsrichter Wichmann und Hauptmann a. D. Sydow hielten ihm kräftig das Gegenteil. Er selber aus Gründen der gefährdeten Sittlichkeit, der alte Offizier aber meinte, die Jugend würde heute überhaupt zu sanft angefaßt, müßte viel mehr sparsam erzogen werden.

„S. B. in Punkt Wahrheitlichkeit.“ „Aber was wollen Sie machen, wenn so'n Bengel nun einfach nicht gefahren will?“

Der Hauptmann lächelte überlegen-martialisch, der Jurist aber erklärte: „Den schiden Sie nur zu uns. Wenn wir immer alles, was uns die Zude vollügt, freisprechen wollen...“

„Und alle waren einig, daß es da nur einen Weg gäbe. Aber gewiß! Natürlich! Zum Donnerwetter noch mal!“

Da nahm Oberlehrer Pfundner das Wort. „Darf ich den Herren eine kleine Geschichte von dem Falle erzählen?“

„Natürlich! Sie nur zu uns. Wenn wir immer alles, was uns die Zude vollügt, freisprechen wollen...“

„In Quinta,“ so begann er, „haten wir im letzten Jahre einen Schüler, der mir von vornherein durch seinen Blick aufstieß.“

„Gaben die Herren mal auf die Augen, daß eines herankommenden Menschen geachtet? Wie sie sich allmählich ändern, gewissermaßen schäfer, das werdende Selbst bedenken, bis dann eines Tages die gereifte Persönlichkeit als sicheres Ich wieder offen und frei ins Leben schaut!“

„In Serta — das sind fast alles noch die richtigen Kinderfragen, aber auch in Quinta sind sie meist noch hell, harmlos, vertrauensvoll. Noch nicht getrieben von der Sorge ums tägliche Penium und dem Kampf gegen uns Lehrer.“

„Einige Jungen sind aber doch bewußt, die das Heiden des Lebens schon auf der Stirn tragen. Weißt siegen sich in ihrem Bild trübe Zustände des Elternhauses, oft hat sie Krankheit, Schwäche, Nervosität früh an und wissen gemacht.“

„Solch einen Schüler hatten wir voriges Jahr; Emil Henking hieß er.“

„Er war fleißig, gewissenhaft, auch nicht unbegabt, aber man wurde seiner nicht froh. Unflüchtige Haft in seinem Wesen, und auf seinen Lippen spielte, wenn er aufgerufen wurde, ein kümmerliches, beforztes Lächeln.“

„Wir mußten aber doch mit ihm umgehen sein und hatten nur einen Fehler zu rügen: er gab nie eine Schuld, ein Versehen, eine Nachlässigkeit zu, sondern stritt immer.“

„Hatte er ein Gedicht nicht aufgeben können, so wurde er noch bläher als sonst, bis in die dünnen Rippen und murmelte mit seinem gebornen Lächeln: „Ich hab's gemacht!“

„Kam er eine Frage nicht beantwortet und man warf ihm Unverständnis vor, so fingerten seine Hände nervös auf der Tischplatte seitwärts, und er sagte: „Ich habe aufgegeben!“ und immer lächelte er dabei, ein geradezu hartnäckiges Lächeln.“

„Junge es ob, nicht nur das Buch aufgeschlagen, nein überhaupt die Hand anders als auf dem Tische gehabt zu haben.“

„Aber über großer Vorsicht aber bestrafte ich ihn nicht, sondern ließ die Sache unbedeutend und beschloß, ihn noch genauer zu beobachten.“

„Acht Tage später, beim nächsten Extemporale, erregte sich folgendes: kurz ehe die Hefte abgegeben werden sollten, schlug Emil Henking seinen Ostermann unter der Bank auf, schaute hinein, schlug ihn, als er sich ertappt fühlte, erschreckt zu und sah mich, da ich näher trat, mit entsetzten Blicken an.“

„Diesmal gestand er ohne weiteres alles ein, aber, fügte er sofort hinzu, er habe nicht absprechen wollen, sondern nur nachsehen ob das, was er geschrieben, richtig sei.“

„In der Zeit war er mit seiner Arbeit bereits fertig, aber es war gar nicht ausgeschlossen, daß er noch nachträglich etwas verbessern konnte.“

„Ich sagte ihm auf den Kopf zu, daß er habe absprechen wollen, und verbat mir energisch die dummen Ausfälle.“

„Er aber blieb bei seinem: „Ich habe nicht absprechen wollen.“ „Das ärgerte mich, ich verlor die Ruhe und fuhr ihn an: „Schweig still, jetzt weiß ich, daß du auch vor dem Zagen hast absprechen wollen! Gut Strafe werde ich beide Fälle ins Klassenbuch eintragen!“

„Da wurde er still und sank gleichsam in sich zusammen.“

„Die Weibsnachrichten waren da; am ersten Fertentage kam mit Emil Henking ein Herr zu mir — sein Vater. Er beschwerte sich in ruhiger Form über die Note, die sein Sohn erhalten: „hat zweimal verlust zu täuschen.“

„Täuschen, das heiße ja beirren, das könne doch nicht möglich sein.“

„Ich sagte, daß dies die übliche Bezeichnung sei, und setzte ihm die beiden Fälle auseinander. Der Vater sah seinen Jungen an, und dieser fragte bescheiden, ob er antworten dürfe. Er gab dann bei zweiten Anlauf zu, mit der bekannten Einstellung, es ohne böse Absicht geschehen zu haben, den ersten Schritt er rundweg ab.“

„Ganz wie in der Schule.“

„Ich redete ihm im guten zu, es half nichts.“

„Nun ließ ich ihn hinausgehen und sprach mit dem Vater allein. Ich legte ihm dar, was ich Ihnen vorhin gesagt habe, daß ein Verstum für mich einfach ausgeschlossen sei.“

„Ich fragte, ob die Eltern vielleicht zu streng seien und der Knabe aus Furcht vor der Strafe leugne. Der Vater meinte, daran wäre nicht zu denken. Aber der Emil habe doch ein ungläubiges feines Ehrgefühl. Und bei seiner sonstigen Weisheit einen unerbittlichen Gerechtigkeits Sinn. Er wollte die Sache nur des Knaben wegen erledigt haben; er fürchte böse Folgen, wenn dieser nicht „sein Recht“ bekäme.“

„Ich konnte mir die Sache nur so erklären, wie vorhin schon der Herr Amtsrichter ausgeführt hat, daß der Junge subjektiv von seinem Recht überzeugt war, sich aber über sich selbst getäuscht hatte, vielleicht sich so gar erst später in seinen Gedanken hineingeredet hatte. Natürlich, so etwas muß nachdrücklich bekämpft werden, die Knaben müssen lernen, zuerst gegen sich selbst streng zu sein.“

„Das ist ich, ich stelle ihm meine Gründe in der schonendsten und doch eindringlichsten Art vor, machend, fast bittend; er mußte merken, daß ich das Beste wollte. Aber es half alles nicht. Er hatte nur immer sein altes: „Ich hab' es nicht getan.“

„Mergentlich ließ ich ihn endlich gehen, die Note im Betragen aber wurde nicht geändert.“

„Bei Schulanfang fehlte Emil Henking. Es hieß, er wäre krank.“

„Ich fürchtete schon, die Krankheit könnte mit seinem Erlebnis mit mir zusammenhängen, hörte dann aber, es wäre Blinddarmentzündung. Er hätte sie schon öfter gehabt.“

„Am Abend kam der Vater zu mir, ängstlich, niedergeschlagen. Ich machte seinen Sohn nochmal küssen, er läge in der Klinik, und es stünde sehr schlecht mit ihm.“

„Er war operiert, und wie meist bei Blinddarmentzündungen, war diese selbst richtig gelungen, der Patient aber zum Tode geschwächt.“

„Ich fand ihn in einer verdunkelten Kammer, eine Pflegerin gab ihm Milch mit Wasser verdünnt zu trinken. Er stierte, das Herz hegte sich, der Puls war kaum fühlbar.“

„Als er mich sah, ging ein Rächeln über sein Gesicht. Nicht das alte ängstliche Lächeln, mehr wie Freude oder Verwirrung.“

„Dann aber kam wieder der gespannte Ausdruck in sein Gesicht. Er wollte mit mir allein sein.“

„Als die andern das Zimmer verlassen hatte, sagte er: — „Ich möchte... Herr Oberlehrer...“

„Ich sagte keine Hand, die kalt und feucht war.“

„Sie sollen... mir... nicht böse sein.“

„Was ist das für ein Schweigen? Im Angesichte einer schwererischen Zeitung war ein Inzerat zu lesen, dessen Kombination von ästhetischer Valuta und Übergang den Vorzug der Reue entschieden verdient. Das Inzerat lautet: „Gebildete Wiermer lacht wegen Valutahierarchieiten Kat. Ege nicht ausgeschlossen.“

„Was ist das für ein Schweigen? Im Angesichte einer schwererischen Zeitung war ein Inzerat zu lesen, dessen Kombination von ästhetischer Valuta und Übergang den Vorzug der Reue entschieden verdient. Das Inzerat lautet: „Gebildete Wiermer lacht wegen Valutahierarchieiten Kat. Ege nicht ausgeschlossen.“

„Was ist das für ein Schweigen? Im Angesichte einer schwererischen Zeitung war ein Inzerat zu lesen, dessen Kombination von ästhetischer Valuta und Übergang den Vorzug der Reue entschieden verdient. Das Inzerat lautet: „Gebildete Wiermer lacht wegen Valutahierarchieiten Kat. Ege nicht ausgeschlossen.“

„Was ist das für ein Schweigen? Im Angesichte einer schwererischen Zeitung war ein Inzerat zu lesen, dessen Kombination von ästhetischer Valuta und Übergang den Vorzug der Reue entschieden verdient. Das Inzerat lautet: „Gebildete Wiermer lacht wegen Valutahierarchieiten Kat. Ege nicht ausgeschlossen.“

Würden Sie dies gerne sehen

OMAHA, NEBR.

Ein grosses Fabrikations-Zentrum

---Ein zweites Detroit ---Ein zweites Akron

Dann schenken Sie seinen Industrien dieselbe Berücksichtigung, welche jenen Fabrikanten zugute kommt, deren Profite anderen Staaten zufließen. Gebt ihnen Gelegenheit, Ihnen den Wert ihrer Produkte vorzuführen. Dies ist nur recht und billig.

Nebraska ist das logische Fabrikations-Zentrum. Es ist das Zentrum der Vereinigten Staaten und hat vorzügliche Eisenbahnen nach allen Richtungen hin. Es ist kein Grund vorhanden, absolut keiner, warum dieser Staat nicht ein Fabrikations-Zentrum sein sollte.

Die Douglas Motor Corporation hat bereits ohne Zweifel ihre Fähigkeit bewiesen, in der Herstellung und dem Verkauf von Automobilen und Trucks in Omaha. Trotzdem aber schließen wir einen Großteil unserer Geschäfte außerhalb des Staates Nebraska ab. Wir haben Auswärtige überzeugt, daß unsere Produkte tatsächlich Standard Werte sind, bedeutend besser als andere konkurrierende Marken. Warum wollen Sie daher nicht ein Produkt kaufen, das in Ihrem eigenen Staat hergestellt wird, von Männern, die hier ihr Geld ausgeben. Warum nicht mitbestimmen beim Kauf einer Industrie in Ihrem eigenen Staat. Detroit Händler sind loyal zu ihrem Heimprodukt. Akron schadet keine Existenz der Gummireifenindustrie. Truck und Automobil Einheiten sind jetzt derartig standard-

fertigt, daß Sie nicht im Zweifel zu kaufen brauchen. Sie wissen, daß beim Kauf unserer Produkte die wichtigsten Bestandteile Standard Erzeugnisse sind, die die Namen und Garantie von nationalem Wert befehlenden Fabrikanten tragen. Sie können keinen Verstum machen mit Einheiten wie den Buda Truck Motor, Torbensohn Maschinen, Grant Lee's Transmissions oder Fuller Clutch.

Wir wünschen das Nebraska Geschäft, da wir es billiger handhaben und besseren Dienst leisten können, als bei Verkäufen nach weiterentfernten Punkten — aber wir wünschen es nur auf Grund der Vorzüge unserer Produkte.

Wir wünschen, daß Sie unsere Produkte Punkt für Punkt mit anderen Erzeugnissen derselben Preisklasse vergleichen und uns dann erlauben, auf Grund der Vorzüge unserer Produkte in Konkurrenz zu treten. Wir wünschen, daß unser Nebraska und Omaha Geschäft jenes von allen anderen Staaten der Union übertrifft.

Beachtet diese Spezifikationen und lasst Euch überzeugen

Douglas 1 Tonne Truck

ENGINE: Four cylinder "BUDA" three point suspension, Unit power plant, heavy duty commercial vehicle engine; 3 1/2 bore by 5 1/2 stroke; S. A. E. H. P. Rating 22. Extra large crank shaft, one piece, drop forged special steel and heat treated. Generous bearings accurately ground to size. One piece, case hardened and ground cam shaft. Cylinders cast "en bloc". LUBRICATION: Self contained positive feed type with oil forced under pressure by a plunger pump to main bearings and to oil pockets into which connecting rods dip, and is distributed from these pockets to the wrist pins, cylinder walls, cam shaft, pump shaft and timing gears. COOLING: Latest approved type tubular radiator with cast steel. Ball bearing fan, large smooth water passages and generous water jackets insure efficient cooling under all conditions. AXLES: Front—Torbensohn, drop forged heavy I-beam section with alloy steel spindles and taper roller bearings. Rear—Torbensohn, internal gear drive with the load carried on one member of extra heavy I-beam section, and the drive shaft and pinions carried by a second axle that bears none of the load. By this method enormous power is transmitted direct to the wheels near the rim, so that abundance of power is at hand at all times to meet any requirement. Taper roller bearings in differential, and, both front and rear wheels. STEERING: Irreversible Ross gear with adjustments for wear. 18 inch hand wheel. Left hand drive only. LIGHTING: Gas, and provides oil tail lamps. IGNITION: High tension Type G-4, Eismann magneto, insuring sharp, "fat" spark in winter as well as summer. Kick switch. WHEELS AND TIRES: 34 inch with heavy hickory, square spoked wheels (14 spokes front and rear), 35x4 1/2 front, and 35x5 inch rear. Pneumatic tires only. FRAME: Standard channel 3-16x4 inches with reinforced cross- members, hot riveted. Designed to carry 25 per cent overload with liberal factor of safety. SPRINGS: Semi elliptic front and rear of 2 1/2 x 4 and 2 x 4 inch spring steel. 35 inches (C to C) front, 48 inches (C to C) rear. BRAKES: Large drums with wide face. Easy and positive action. Bands Raybestos lined. CLUTCH: Fuller, dry disc. Non-slip, positive action. Very powerful, yet easily operated. TRANSMISSION: Fuller. Three speeds forward and reverse with direct drive on third. Nickel steel gears and shafts with S. K. F. double row self-aligning adjustable bearings on main and counter shafts. GASOLINE SUPPLY: Eighteen gallon tank under seat with Stewart vacuum feed to carburetor. Schebler carburetor, with hot air intake attachment and air control. CAB: With wind shield, curtains and cushions, complete. STANDARD EQUIPMENT: Tool Kit, Jack, Hand Horn, Pierce Governor.

Douglas 1 1/2 Tonne Truck

ENGINE: Four-cylinder "BUDA", three-point suspension, Unit power plant, heavy duty commercial vehicle engine; 4 1-8 bore by 5 1/2 stroke; S. A. E. H. P. Rating 27.2. Extra large crank shaft, one piece, drop forged special steel and heat-treated. Generous bearings accurately ground to size. One piece, case-hardened and ground cam shaft. Cylinders cast "en bloc". LUBRICATION: Self contained positive feed type with oil forced under pressure by a plunger pump to main bearings and to oil pockets into which connecting rods dip, and is distributed from these pockets to the wrist pins, cylinder walls, cam shaft, pump shaft and timing gears. COOLING: Latest approved type tubular radiator with cast steel. Ball bearing fan, large, smooth water passages and generous water jackets insure efficient cooling under all conditions. Large water jackets with the discharge from the bronze centrifugal water circulating pump directly beneath the valves. AXLES: Front—Torbensohn, drop forged heavy I-beam section with alloy steel spindles and taper roller bearings. Rear—Torbensohn, internal gear drive with the load carried on one member of extra heavy I-beam section, and the drive shaft and pinions carried by a second axle that bears none of the load. By this method enormous power is transmitted direct to the wheels near the rim, so that abundance of power is at hand at all times to meet any requirement. Taper roller bearings in differential, and both front and rear wheels. STEERING: Irreversible Ross gear with adjustments for wear. 18-inch hand wheel. Left hand-drive only. IGNITION: High tension G-4, Eismann magneto, insuring sharp, "fat" spark in winter as well as summer. Kick switch. LIGHTING: Gas or Electric, and provides oil tail lamps. WHEELS AND TIRES: 34-inch with heavy hickory, square-spoked wheels (14 spokes front and rear) with pressed-on solid tires, 34x3 1/2 front, and 34x5-inch rear solid tires. FRAME: Standard channel 3-16x5 inches with reinforced crossed members, hot riveted. SPRINGS: Semi-elliptic front and rear of 2 1/2 x 4-inch spring steel. 36 inches (C to C) front, 49 inches (C to C) rear. BRAKES: Large drums with wide face. Easy and positive action. Bands Raybestos lined. CLUTCH: Fuller, dry disc. Non-slip, positive action. Very powerful, yet easily operated. TRANSMISSION: Fuller. Three speeds forward and reverse, with direct drive on third. Nickel steel gears and shafts with S. K. F. double-row, self-aligning, adjustable bearings on main and counter shafts. GASOLINE SUPPLY: 18-gallon tank under seat with Stewart vacuum feed to carburetor. Schebler carburetor, with hot air intake attachment and air control. STANDARD EQUIPMENT: Tool Kit, Jack, Hand Horn, Pierce Governor.

DOUGLAS MOTORS CORPORATION



Table with 2 columns: Description and Price. Rows include 1 Tonne and 1 1/2 Tonne models with chassis, cab, and body options.

OMAHA :: NEBRASKA :: U. S. A.